



Das Gauschießen kommt heuer ins kleine Eurasburg. Die Organisatoren arbeiten schon lange daran (v. li.): Marlene Meier, Ulrike Bauer, Max Spitzbauer und Peter Bergmann.

Foto: sh

„Geht ned, gibt's ned“

Schützengesellschaft Eurasburg richtet Gauschießen 2004 aus

Eurasburg – 140 Jahre Schützengesellschaft (SG) Eurasburg, 50 Jahre Gauschießen: Was eignet sich besser als ein gemeinsames Fest der beiden doch verwandten Jubilare? Also beschloss die SG Eurasburg, das Gauschießen 2004 des Isar-Loisach Schützengaus Wolfratshausen vom 5. bis 14. März im Eurasburger Rathaus auszutragen. Da steht den Schützen einiges bevor, vor allem ein Ansturm von rund 800 Schießbegeisterten.

Aber von Panik keine Spur im kleinen Eurasburg: „Geht ned, gibt's ned“, meint Schützenmeister Max Spitzbauer schlicht. Er habe ja gewusst, dass es „viel Arbeit“ wird. „Aber alle 40 Jahre geht das schon.“ Es steht nämlich noch ein Jubiläum an: Genau 40 Jahre ist es her, dass in Eurasburg ein Gauschießen stattfand. Seit Oktober 2003 laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. „Man könnte je-

den Tag werkeln und schufte“, sagt Spitzbauer. Kein Wunder, betrachtet man die Pläne der Eurasburger. Als „sicher außergewöhnlich“ bezeichnet Mitorganisator Peter Bergmann die Art, wie sich der Verein angesichts der Raumnot helfen muss. „In der Faschingswoche stampft die Zimmerei Bauer ein Haus mit 10 auf 15 Meter aus dem Boden“, kündigt Spitzbauer an. Erfreut sich auf die provisorische Anlage mit zehn zusätzlichen Ständen auf der Südseite des Rathauses. Das Holz wolle die Zimmerei wieder verwenden. Mit den ohnehin vorhandenen Übungsanlagen stehen den Luftgewehr-, Zimmerstutzen-, und Pistolenschützen insgesamt 18 Stände zur Verfügung.

Neben Handwerklichem ist doch sicher auch viel Organisatorisches zu erledigen? „Das ist soweit geregelt“, versichert der Schützenmeister. Für Beleuchtung und Hei-

zungseingesorgt, EDV-Experten für die Auswertung würden bereitstehen. „Wir sind im Zeitplan.“ Spitzbauer wirkt gelassen, obwohl er „700 plus X Schützen“ erwartet und erhofft. Bergmanns „größte Freude“ wäre, „wenn jedes Vereinsmitglied vorbeischaue“.

Vorbeischaue und Mitschießen lohnt sich auf jeden Fall: Damenleiterin Marlene Meier verköstigt Zuschauer und Aktive, 74 Pokale und 80 Sachpreise im Wert von 12 000 Euro krönen die Mühen. „Großer Dank“ gelte den „vielen Spendern und Sponsoren“, betont Bergmann. Die Organisatoren blicken voller Vorfreude auf das nahende Fest. Bergmann: „Wir sind danach sicher müde, aber auch gestärkt und stolz, dass unserem kleinen Verein eine so große Veranstaltung gelungen ist.“ ■ kat



Infos im Internet unter www.gau431-gauschiessen.de

April 2004
Anfang März

Nummer 52 | WOR 4

Erstklassige Anlage für Schützen

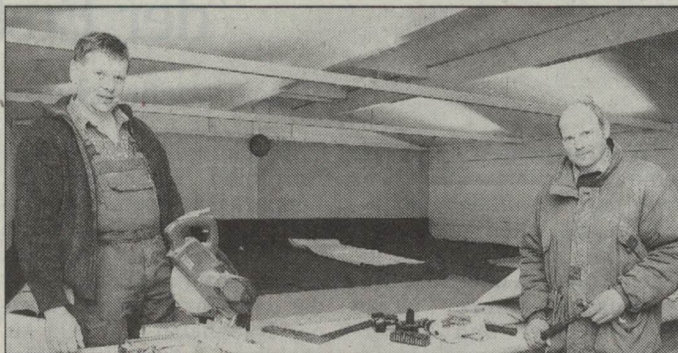
Neue Hütte für 50. Gauschießen steht

Eurasburg – Rund 400 Arbeitsstunden stecken in dem Gebäude, das seit kurzem die Westseite des Eurasburger Rathauses schmückt – 400 Arbeitsstunden und „jede Menge Idealismus“, wie der ortsansässige Zimmerer Andreas Bauer betont. Er hat die 30 Kubikmeter Fichtenholz zur Verfügung gestellt und verlangt für seine Arbeit keinen Cent. „Als öffentlicher Auftrag würde das hier etwa 20 000 Euro kosten“, schätzt Bauer vorsichtig.

Voller Stolz betrachten er und Max Spitlbauer, Schützenmeister der SG Eurasburg, die im Eilverfahren aufgestellte Hütte. Dort werden wie berichtet zusätzliche zehn Schießstände eingebaut, um dem Andrang am 50. Gauschießen des Isar-Loisach-Schützengaus Herr zu werden. „Ein Wochenende und alles stand“, berichtet der Schützenmeister. Seine Freude über das Schmuckstück ist unübersehbar. „Hier staubsauge ich sogar“, gibt er zu. An ein Provisorium erinnert die Hütte nicht, und auch Spitlbauers Versicherung: „Nur Laien waren am Werk“, ist schwer zu

glauben. „Der einzige Experte ist Andreas“, sagt der engagierte Schütze. Die Teilnehmer am Gauschießen können sich auf eine erstklassige Schießanlage freuen mit Umkleidekabinen, komfortablem Stauraum für die Gewehre und einem direkten Durchgang zum Rathaus. „Die Elektrik ist erledigt, die EDV läuft“, versichert Spitlbauer. „Es fehlen nur noch Feinheiten.“ Die letzten Böden sind verlegt, heute kommen die Schießstände. „Jetzt geht's zum Endspurt“, meint der Schützenmeister. Aber trotz der Mühen: Der Anbau muss so schnell wieder verschwinden wie er gekommen ist. „Das wird meine neue Werkstatt“, verkündet Bauer. Ob die Schützengesellschaft ihren neuen Stolz ohne weiteres wieder hergeben will, bleibt abzuwarten. „Schau'n wir mal“, lacht Spitlbauer.

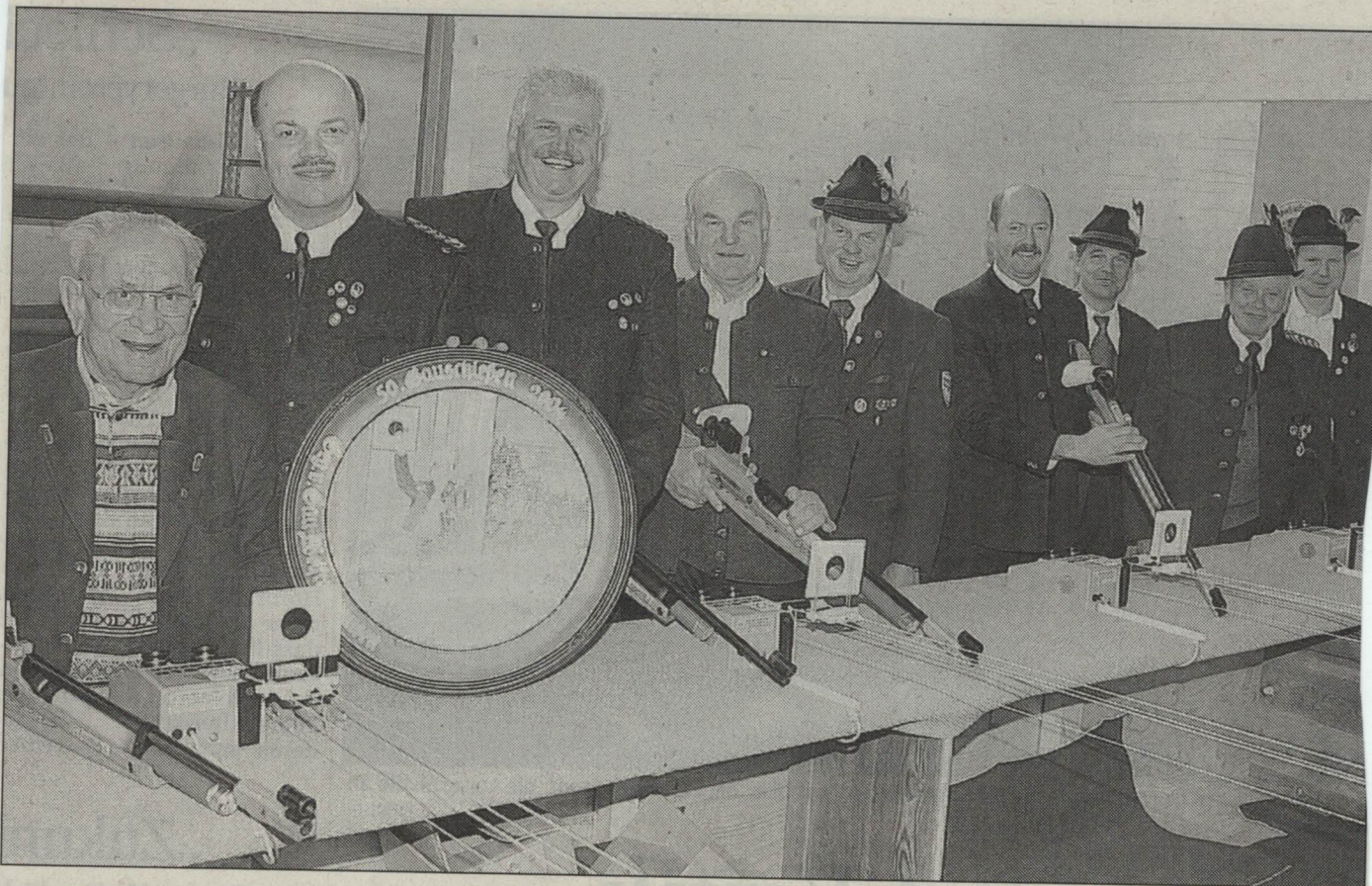
Von organisatorischer Seite her steht also der Eröffnung des 50. Gauschießens am kommenden Freitag, 5. März, um 17 Uhr nichts mehr im Weg. „Es müssen nur viele Schützen kommen“, hofft Spitlbauer. ■ kat



Endspurt: Andreas Bauer (li.) und Max Spitlbauer sind mit den letzten Arbeiten an der Hütte für das Gauschießen beschäftigt. Foto: fux

6./7. März 2004

LOKALES



„Gut Schuss“ in Eurasburg

Mit Prominenz wurde gestern Abend das 50. Gauschießen eröffnet, das in Eurasburg stattfindet: Alois Kellner (v. li.), Georg Müller, Josef Löbl, Bürgermeister Michael Bromberger,

Max Spitzlbauer, Georg Mayer, Norbert Fischhaber, Josef Samuel und Andreas Bauer trafen sich dazu am Schießstand im Rathaus, der extra um einen Anbau erweitert wurde. Nach dem

Anschießen begannen die Schützen des Isar-Loisachgaus mit dem Wettkampf. Über 900 Teilnehmer haben sich bereits angemeldet. Mit einem starken Ansturm rechnet Gauschützenmeister

Josef Löbl vor allem zu den Schießzeiten an diesem Wochenende. Am heutigen Samstag kann ab 13 Uhr geschossen werden, am morgigen Sonntag ab 10 Uhr.

■ red/Foto: sh



Glück mit Nummer 330

Wird Georg Gistl (li.) nach seiner Glückszahl gefragt, antwortet er ohne Zögern: Nummer 330. Mit dieser Startnummer ging er beim Gauschießen in Eurasburg für den Schützenverein Beuerberg Stamm an den Start. „Unter den Schützen, die in den ersten drei Tagen kommen, wird ein Überraschungspreis verlost“, hatte der Schützenmeister der SG Eurasburg, Max Spitzlbauer,

im Vorfeld verkündet. Damit, dass ihm der Zweite Eurasburger Schützenmeister Norbert Fischhaber (re.) das vom Isar-Loisachboten/Geretsrieder Merkur gespendeten Paket überreichen würde, hatte Gistl nicht gerechnet, als er sein Gewehr ansetzte. „Seine Nummer wurde aus 334 Teilnehmern gezogen“, sagt Spitzlbauer. „Er konnte das erst gar nicht glauben.“ ■ kat/Foto: hl

7. März 2004

Jubiläums-Gauschießen: Mustergültige Organisation und „sensationelle“ Beteiligung

Schützenmeister Spitzlbauer dankt allen Helfern – Meisterschützen ausgezeichnet

Eurasburg – Allzu viel fehlte nicht, und die Schützen im Isar-Loisachgau hätten den Traum ihres Schützenmeisters Josef Löbl wahr gemacht: Zum 50. Gauschießen, das wie berichtet in Eurasburg stattfand, hatte Löbl sich die runde Zahl von 900 Teilnehmern gewünscht. Tatsächlich traten die Schützen während der zehn Wettkampftage in neuer Rekord-Zahl mit immerhin 821 Aktiven an die Stände.

Diese hohe Beteiligung und die Tatsache, dass 35 der 40 Gau-Vereine beim Wettbewerb vertreten waren, nannte der Gau-Schützenmeister bei der Siegerehrung in der voll besetzten Eurasburger Sporthalle „geradezu sensationell“.

Aber nicht nur von den Zahlen her wird das Jubiläums-Schießen besondere Erwähnung in der Gau-Chronik finden. Der von der Schützengesellschaft Eurasburg mustergültig ausgerichtete Wettbewerb wies eine weitere Besonderheit auf: Weil das angestammte Schießlokal im Rathaus der Gemeinde für den Ansturm einer so großen Schützenzahl einfach zu klein war, stellte die SG Eurasburg dank großzügiger Unterstützung einer örtlichen Zimmerei für die Dauer des Gauschießens kurzerhand eine Holzhütte auf, die Löbl als „Schieß-Villa“ bezeichnete. Für die tatkräftige Mithilfe dankte der Eurasburger Schützenmeister Max Spitzlbauer allen Betei-



Die neuen Schützenkönige des Isar-Loisach-Schützengaus (v. li.): Luftgewehr-Gaukönig Heinz Kastenmüller, Oberbiberg, Jugend-Gaukönig Michael Mayer und Luftpistolen-Gaukönigin Christine Teltscher (beide Neufahrn i.d.I.). Zum Erfolg gratulierten Gau-Schützenmeister Josef Löbl und sein Vize Georg Mayer (re.).

ligten – und auch dem zehn Tage lang an seinem Arbeitsplatz „arg gestressten Bürgermeister Michael Bromberger“.

Der Rathauschef seinerseits rühmte die „enorme Kameradschaft“, die die Eurasburger Schützen und andere Ortsvereine bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung gezeigt hätten. Dem örtlichen Schützen-

meister und seinem Vize Norbert Fischhaber wünschte Bromberger, dass es gelingen möge, „diesen Zusammenhalt über die Generationen hinweg zu erhalten“.

Den weit größeren Teil des umfangreichen Programms bei der Siegerehrung nahm die Bekanntgabe der Hunderten von Einzel-Ergebnissen (siehe unten) und die Verteilung einer nicht minder großen Zahl von Preisen in Anspruch. Dabei wurde die Geduld der Versammelten

junge Jugend-König Michael Mayer von der SG Neufahrn i.d.I., seine Vereins-Kameraadin Christine Teltscher als Gau-Königin der Luftpistolen-Schützen und eben der neue Gaukönig Luftgewehr, Heinz Kastenmüller vom Schützenverein Hubertus Oberbiberg. Ihnen galt der besondere Beifall der versammelten Meisterschützen, von denen kaum einer mit leeren Händen nach Hause ging.

■ Max Bachmair



In der Einzelmeisterschaft der Jugend ließen die jungen Damen ihren männlichen Konkurrenten keine Chance: Die Treppchen-Plätze machten (v. li.) Julia Lanameier und Franziska Feulner (beide Höhenrain)



Mit einem geschnitzten Waidmann bedankte sich der Eurasburger Schützenmeister Max Spitzlbauer (re.) beim Schirmherrn, Eurasburgs Bürgermeister Michael

821 Schützen mobilisiert

Herr Spitzbauer, der letzte Schuss des Gauschießens in Eurasburg ist abgegeben. Nur noch die Preisverteilung steht an. Ist man nicht froh, die Abende zur Abwechslung daheim zu verbringen?

Max Spitzbauer: „Manche haben vom 5. bis 14. März wirklich fast im Vereinsheim gewohnt. Vor ein oder zwei Uhr kam ich keinen Tag ins Bett. Aber es war immer eine riesen Gaudi mit dem gesamten Team. Die Zeit ist so schnell vergangen, dass wir gleich noch eine Woche dranhängen wollten (*lacht*). Es gab keine Probleme. Doch: Einmal ist der Strom in der Schießanlage ausgefallen. Da hat jemand ins Kabel geschossen. Dann war's halt ganz kurz dunkel am Stand.“

Sie haben extra eine Holzhütte mit zehn Schießständen aufgebaut.

Spitzbauer: „Von der wir uns nur ganz ungern trennen. Da ist schon Wehmut dabei, wenn sie bald wieder abgebaut wird. Bereits am ersten Tag wurden in der Halle zwei Mal 100 Ringe geschossen. Da wusste ich: Die Anlage passt.“

Wann beendete der letzte Schuss das Spektakel?

Spitzbauer: „Am Sonntag, 14. März, um 21.30 Uhr feuerte



Max Spitzbauer
Erster Schützenmeister
der SG Eurasburg

unser Beisitzer Peter Bergmann die letzte Kugel ab. Er wollte gar nicht mehr aufhören. Zum ersten Mal hat er mit einer Schießjacke geschossen und mit zwei Mal 84 Ringen seine Bestleistung weit überboten. Er war begeistert.“

Sie haben am letzten Tag des Gauschießens einen Tipp abgegeben: Auf 791 Personen schätzten Sie die Teilnehmer. Wie weit lagen Sie daneben?

Spitzbauer: „Ich habe mich um 30 verschätzt. 821 Schützen waren da, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken wollen. Sie sind natürlich alle zur Preisverteilung am Samstag, 27. März, um 19.30 Uhr in die Sporthalle eingeladen.“

■ Das Gespräch führte
Katharina Bromberger.

April 2004